

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 52

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachbarbarisches

«Marie ... chum schnäll go de Fluumer schüttle,
Huebers händ e Crème underem Feischter z'stah!»

Neues von den Prokuristen

Ich sitze in einem kleinen Beizlein mausseelenallein. Das heisst, die Serviertochter ist noch dabei. Sie ist jung und hübsch. Ich aber bin verheiratet. Wir plaudern deshalb von alltäglichen Dingen: vom Wetter, von Unglücksfällen und Verbrechen usw., schliesslich auch noch vom Bürgerkrieg in Spanien. Da meint sie denn

treuherzig: «Ich glaube doch, dass d'Prokuristische Meischter möged z' Madrid!» — worauf ich dann das Thema auf «Lenz und Liebe» umschaltete. Deku

Beschließe das Geschäft

immer mit einem guten Mahl
in der gemütlichen

Börse-Stube

Zürich

beim Paradeplatz

Finanz- Politisches

In einer Wirtschaft hörte ich kürzlich zwei Gäste erregt debattieren.

A.: «Chasch säge, was d'wosch, mir müend halt doch nomol Schwundgäld übercho!»

B.: «Und ich hett scho lang gern emol anders gha!»

AbisZ